

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Stenographischer Dienst und Ausschusssdienst

N i e d e r s c h r i f t

Europaausschuss der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg

gemeinsam mit dem

Europaausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtags

16. WP - 48. Sitzung

am Mittwoch, dem 29. Oktober 2008, 17:30 Uhr,
in den Räumlichkeiten der Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH

Anwesende Abgeordnete

Astrid Höfs (SPD)

Vorsitzende

Rolf Fischer (SPD)

Hartmut Hamerich (CDU)

Niclas Herbst (CDU)

Hans Müller (SPD)

Ingrid Franzen (SPD)

i. V. von Anna Schlosser-Keichel (SPD)

Manfred Ritzek (CDU)

Jutta Scheicht (CDU)

Peter Sönnichsen (CDU)

Fehlende Abgeordnete

Dr. Ekkehard Klug (FDP)

Detlef Matthiessen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Die Liste der **weiteren Anwesenden** befindet sich in der Sitzungsakte.

Tagesordnung:	Seite
1. Erste Auswertung der Bereisung	6
2. Zusammenarbeit der Europaausschüsse der Hamburgischen Bürgerschaft und des Schleswig-Holsteinischen Landtags	7
3. Möglichkeiten der Ostseekooperation	8
4. Terminplanung des Europaausschusses	9
5. Verschiedenes	10

Auf seiner ersten Station, dem IFM-GEOMAR in Kiel, informiert sich der Ausschuss über Gashydrate und Methoden der CO₂-Einlagerung am Meeresboden, über Wirkstoffforschung und die Zusammenarbeit des IFM mit der regionalen Wirtschaft. Die Präsentation ist in Anlage 1 diesem Protokoll beigelegt. Herr Dr. Herzig weist auf das Problem hin, dass das IFM-GEOMAR - anders als ähnliche Institute wie das IFREMER in Frankreich oder das National Oceanography Institute in Großbritannien - kein nationales Meeresforschungszentrum sei, was die Kommunikation beziehungsweise Zusammenarbeit erschwere.

Beim nächsten Termin im Meerestechnischen Büro Turla (MBT), informiert Herr Turla über Unterwassertechnologie, Hydrographie und andere spezielle Techniken, die vom Meerestechnischen Büro angeboten würden.

Bei der Firma Interschalt steinsohn präsentieren Herr Hollinder und Herr Engel das Unternehmen. In der anschließenden Diskussion weisen die Vertreter der Firma auf das Maritime Education & Trainingcenter in Schenefeld hin. In der Nähe dieses Trainingcenters entstehe zurzeit eine ähnliche Anlage, die mit Fördermitteln der Stadt Hamburg gefördert werde.

In der Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG) gibt Herr Gieleßen, Geschäftsführer der LHG, zunächst einen Überblick über die Aktivitäten der Gesellschaft. In der anschließenden Diskussionsrunde zu den Themen maritime Wirtschaft und Umweltschutz diskutieren Vertreter aus der Wirtschaft mit den Abgeordneten der Europa- und Wirtschaftsausschüsse der Hamburgischen Bürgerschaft und des Schleswig-Holsteinischen Landtags über Aspekte der Landstromversorgung, der Abwasserentsorgung und der Entwicklung der Schiffsverkehre.

Bei der Nutzung von Landstromversorgung kommt es nach Aussage von Herrn Gieleßen darauf an, wie lange das Schiff im Hafen liege. Bei sehr kurzen Liegezeiten biete sich ein Anschluss an die Landstromversorgung nicht an, da dies ein aufwendiges Verfahren sei.

Herr Conzen von der TT-Line in Travemünde weist daraufhin, dass die Schifffahrt der sauberste Verkehr sei. Probleme könnten durch Verunreinigungen des Treibstoffs entstehen. In dieser Hinsicht gebe es aber strenge Richtwerte in der Ostsee, die weiter verschärft werden sollten. Dies könne jedoch möglicherweise zu Wettbewerbsverzerrungen mit anderen Weltregionen kommen.

Auf eine Frage zur festen Fehmarnbelt-Querung führt Herr Gieleßen aus, man sei nicht grundsätzlich dagegen. Es müsse nur sichergestellt werden, dass eine eventuell notwendige Subventionierung nicht zu einer Wettbewerbsverzerrung führe. Ansonsten hoffe man darauf,

dass die feste Fehmarnbelt-Querung zu einer Stimulierung der Industrie führe und so alle davon profitieren könnten.

Herr Dr. Kruse von der IHK Kiel teilt die Befürchtung von subventionierten Preisen bei der Überquerung der Fehmarnbelt-Querung nicht. Zudem sieht er eine stimulierende Wirkung der Brücke für die Wirtschaft.

Die Vorsitzende des Europaausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags, Abg. Höfs, eröffnet die gemeinsame Sitzung um 17:35 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Der Europaausschuss der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg wählt aufgrund der Abwesenheit des Schriftführers Abg. Waldowsky einstimmig zum stellvertretenden Schriftführer.

Punkt 1 der Tagesordnung:

Erste Auswertung der Bereisung

Abg. Scheicht regt an, in einer der nächsten gemeinsamen Sitzungen den Hamburger Hafen zu besichtigen. - Abg. Harlinghausen nimmt diese Idee auf.

Abg. Franzen trägt vor, die Firma Interschalt steinsohn aus Schönberg habe bei dem Besuch des Europaausschusses darauf hingewiesen, dass in der Nähe ihres bereits bestehenden Trainingszentrums für die Ausbildung von Kapitänen ein ähnliches Zentrum entstehe, das noch dazu mit Fördermitteln der Stadt Hamburg unterstützt werde. Sie bittet den Europaausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft um Informationen in diesem Zusammenhang.

Der Vorsitzende des Europaausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft, Abg. Harlinghausen, sagt zu, diese Frage an die entsprechenden Fachleute weiterzuleiten. Aus seiner Sicht sei es wichtig, eben solche Synergieeffekte zu nutzen.

Abg. Höfs betont, dass die Bereisung insgesamt eine informative Veranstaltung gewesen sei.

Punkt 2 der Tagesordnung:

Zusammenarbeit der Europaausschüsse der Hamburgischen Bürgerschaft und des Schleswig-Holsteinischen Landtags

Abg. Frank betont, er empfinde die Zusammenarbeit der Europaausschüsse nach wie vor nicht als ausreichend. Seiner Ansicht nach schreitet die Zusammenarbeit auf Ebene der Landesregierungen schneller voran. Man müsse darüber nachdenken, sich häufiger zu treffen oder die Zusammenarbeit in anderer Form zu intensivieren.

Abg. Ritzek stellt die Frage, wann Hamburg gedenke, im Parlamentsforum Südliche Ostsee Mitglied zu werden, dem bereits neben dem Oblast Kaliningrad zwei Woiwodschaften aus Polen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein angehörten. - Abg. Harlinghausen betont, dass im Hinblick auf eine Mitgliedschaft im Parlamentsforum Südliche Ostsee und dem Baltic Sea Forum grundsätzlich der Wille bestehe, Mitglied zu werden, allerdings müssten sich die Fraktionen noch einigen.

Im Hinblick auf die von Abg. Ritzek angesprochene Zusammenarbeit von schleswig-holsteinischen und hamburgischen Abgeordneten und dem Informationsaustausch nach Arbeitssitzungen einzelner Kooperationsorgane der Ostseeparlamentarierkonferenz betont Abg. Harlinghausen, eine elektronische Kommunikation sei machbar und werde zum Teil auch schon praktiziert. Grundsätzlich sei das Ansinnen sehr unterstützenswert. Die Obleute der Fraktionen sollten sich zusammensetzen und eine Strategie entwickeln. Dies könne auch auf der nächsten gemeinsamen Sitzungen besprochen werden.

Der stellvertretende Direktor des Landtags Mecklenburg-Vorpommern, Bodo Bahr, bietet an, bei einer Kooperation auch das Land Mecklenburg-Vorpommern mit einzubeziehen die von der Verwaltung erstellten Protokolle könnten den anderen Parlamenten zur Verfügung gestellt werden.

Abg. Harlinghausen regt darüber hinaus an, den Termin der Europawahl am 7. Juni 2009 zu nutzen, um gemeinsame Aktionen durchzuführen. Diese sollten unter anderem dazu dienen, die Wahlbeteiligung zu erhöhen und das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für den Stellenwert dieser Wahl zu schärfen.

Punkt 3 der Tagesordnung:

Möglichkeiten der Ostseekooperation

Abg. Harlinghausen plädiert im Bereich der Ostseekooperation, zum Beispiel im Rahmen des Baltic Sea Forum oder bei der BSSSC für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein. Der Grund dafür liege auch darin, dass andere Regionen, zum Beispiel das Schwarze Meer, ebenfalls verstärkt kooperierten.

Abg. Höfs schlägt vor, dieses Thema ebenfalls in der nächsten gemeinsamen Sitzung zu vertiefen. - Abg. Ritzek verweist in diesem Zusammenhang auf das letzte Kieler Woche-Gespräch und die Kooperationen anderer Länder untereinander hin.

Herr Bahr führt aus, dass sich Mecklenburg-Vorpommern beim Parlamentsforum Südliche Ostsee federführend mit dem Thema Ostseestrategie beschäftige. In einer Arbeitsgruppe werde das Thema im November vertieft.

Punkt 4 der Tagesordnung:

Terminplanung des Europaausschusses

Umdruck 16/3535

Der Europaausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtags beschließt einstimmig die Terminplanung für das erste Halbjahr 2009, Umdruck 16/3535 (neu).

Punkt 5 der Tagesordnung:

Verschiedenes

Abg. Harlinghausen weist auf die Veranstaltung der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin vom 27. bis 29. November 2008 zur Zukunft der Regionen Europas hin.

Abg. Frank plädiert dafür, in der nächsten gemeinsamen Sitzung mehr Zeit für die Behandlung der Themen einzuplanen.

Die Vorsitzende, Abg. Höfs, fasst als Themenvorschläge für die nächste gemeinsame Sitzung den Hafen in Hamburg, Ostsee- und Nordseekooperation sowie den Bericht über die gemeinsamen Büros in Sankt Petersburg, Danzig und Kaliningrad ins Auge.

Ein Vertreter des Hamburger Senats führt aus, dass Hamburg im Jahr 2009/2010 das Sekretariat der BSSSC übernehme. Er weist darüber hinaus auf den 13. bis 15. Oktober 2009 hin, wenn die BSSSC eine Konferenz in der Region Sealand durchführe. Themen seien unter anderem erneuerbare Energien, Transport, und Jugendpolitik, worüber man in der nächsten gemeinsamen Sitzung berichten könne.

Die Vorsitzende des Europaausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags, Abg. Höfs, schließt die Sitzung um 18:02 Uhr.

gez. Astrid Höfs
Vorsitzende

gez. Thomas Wagner
stellv. Geschäfts- und Protokollführer